



Merkblatt zur ambulanten Handoperation

Sie sollen **ambulant** an der Hand operiert werden, d.h. Sie dürfen am Tag der Operation wieder nach Hause gehen.

Ambulant operiert zu werden bedeutet aber auch, dass die Vorbereitung und die Nachsorge zum Teil auch in Ihrer Hand liegen. Deswegen möchten wir Ihnen im Folgenden schildern, wie Sie mit korrektem Verhalten zum guten Gelingen beitragen können.

Operationstermin

Falls der Operationstermin nicht bereits am Empfang mit Frau Th. Liechti abgemacht wurde, so werden Sie demnächst von der Klinik telefonisch aufgeboten. Bedarfsweise wird gleichzeitig ein Zeitpunkt für ein Gespräch mit einem Narkosearzt vereinbart, der Sie über die Art der Betäubung orientiert.

Vorbereitung zu Hause

Achten Sie in der Zeit vor dem geplanten Eingriff darauf, dass Sie sich nicht an der Hand verletzen. Bereits eine kleine Hautschürfung kann wegen erhöhter Infektionsgefahr die Operation verhindern. Waschen Sie am Vorabend gründlich die Hände und nehmen anschliessend ein 15-minütiges Handbad mit Seife. Bürsten Sie die Fingernägel und schneiden sie möglichst kurz. Allfälliger Nagellack oder Kunstnägel müssen entfernt werden, ebenso wie alle Ringe und anderer Schmuck.

Am Operationstag

Um für die Narkose nüchtern zu sein, dürfen Sie nach Mitternacht nichts mehr essen und trinken. Dies ist auch dann erforderlich, wenn nur eine örtliche Betäubung vorgesehen ist. Essen und trinken dürfen Sie dann gleich nach der Operation.

Wählen Sie eine Kleidung mit weiten Ärmeln. Nach der Operation werden Sie einen dicken Verband, ev. mit einer Gipsschiene, angelegt bekommen.

Sie sollten nach der Operation nicht selbst Auto fahren. Benützen Sie also ein Privatfahrzeug nur, wenn Sie jemanden haben, der Sie zumindest nach Hause fährt. Am besten benutzen Sie jedoch ein öffentliches Verkehrsmittel.

Anlaufstelle vor der Operation

Melden Sie sich zum vereinbarten Zeitpunkt am Empfang der Klinik. Dort werden Sie an den Ort weitergewiesen, wo

Sie von einer Schwester für den Operationssaal vorbereitet werden. Ihre Kleider bleiben bei Ihrem Bett, bis Sie vom Operationssaal zurückkommen. Nehmen Sie nach Möglichkeit keine Wertgegenstände mit in die Klinik.

Wartezeit

Wegen Notfällen oder nicht genau voraussagbaren Operationszeiten lassen sich Wartezeiten im Spital auch bei besten Bemühungen nicht zuverlässig vermeiden. Wir bitten um Verständnis.

Nach der Operation

Dr. Huracek informiert Sie, falls Sie nach der Operation etwas Besonderes beachten müssen und sagt Ihnen, falls nicht schon vereinbart, wann Sie zur nächsten Kontrolle erscheinen müssen.

Vor dem nach Hause gehen erhalten Sie ein Schmerzmittel, das Sie bei Bedarf, zumindest aber abends nach der Operation einmal einnehmen sollen. Wenn nötig, können Sie dann alle 4 Stunden ein weiteres nehmen.

Hochlagerung

Das Aufschwellen der Hand ist eine normale Erscheinung nach jeder Operation, wie nach jeder Verletzung auch. Sie darf aber nicht längere Zeit bestehen bleiben und muss von Anfang an behandelt werden. Eine lang andauernde Schwellung führt immer zu einer Schädigung der Hand. Zudem erhöht sich die Gefahr einer Wundheilungsstörung oder einer Infektion. Als Regel für die Hochlagerung gilt: Hand auf Augenhöhe. Die Lagerung soll bequem sein, in einer verkrampften Stellung kann die Hand schlechter abschwellen.

Während der Nacht kann die Hand seitlich auf mehreren Kissen, ebenfalls auf Kopfniveau gelagert werden.

Bewegung

Bewegung fördert die Blutzirkulation und trägt zur besseren Heilung bei. Alle Gelenke, die nicht mit einer Schiene oder mit einem Gips ruhig gestellt sind, sollen möglichst häufig bewegt werden. Das gilt sowohl für die Fingergelenke wie auch für den Ellbogen und die Schulter. Hingegen dürfen keine aktive Kraft oder passive Belastung ausgeübt werden.

Eine Armschlinge ist bequem, soll aber so wenig wie möglich und nur auf Spaziergängen oder Reisen getragen werden. Die Armschlinge fördert die unerwünschte Aufschwellung der Hand und schadet zudem der Schulter.

Schmerzen

Kurze Zeit nach der Operation sind Schmerzen normal. Nehmen Sie rechtzeitig das mitgegebene Schmerzmittel. Eine zu späte Einnahme, wenn die Schmerzen bereits stärker sind, hat einen höheren Schmerzmittelkonsum zur Folge.

Starke Schmerzen, die länger andauern, aber auch Schmerzen, die einige Tage nach der Operation neu auftreten, deuten auf ein mögliches Problem hin. Zögern Sie nicht uns anzurufen, oder kommen Sie am besten gleich in die Praxis. Dies gilt besonders, wenn ein Gipsverband anliegt. ***Lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig kontrollieren!***

*1. Mai 2010, Dr. med. J. Huracek,
Facharzt für Handchirurgie und
Orthopädie FMH*